

Das Ideenbüro

Kinder beraten Kinder ... – und entwickeln Ideen für soziale, praktische und schulische Probleme

In unserer Schule Leubringen/Evilard führt die jetzige 6. Klasse seit drei Jahren mit grossem Erfolg ein Ideenbüro. Einmal in der Woche beraten die grösseren Kinder die kleineren – oder sie tüfteln an Lösungen für Alltagsprobleme der ganzen Schule, einzelner Lehrpersonen oder Gemeindeglieder. Im September 2004 wurde das Projekt von UNICEF mit dem 1. Preis zur Förderung des Interkulturellen

Dialogs ausgezeichnet und erhielt den «orange-award». Bereits gibt es ein öffentliches Ideenbüro in der Bieler Altstadt, in dem Kinder auch in der Freizeit andere Kinder und Erwachsene beraten. Sie übernehmen Verantwortung für die Schule, das Lernen und den Alltag, tragen eigene Entscheidungen und versprühen Begeisterung. Ein Erfahrungsbericht von Christiane Daepf.

Wie ist das Ideenbüro entstanden?

Im Jahr 2002 gab es in der 2./3. Klasse ständig Probleme wie Streit, Mobbing und Schlägereien mit Folgen. Fast täglich telefonierten entrüstete Eltern in die Schule. Ich hatte zu diesem Zeitpunkt eine Ausbildung in «Beratung im Bildungsbereich» abgeschlossen und wollte einige Beratungsmodelle an die Bedürfnisse von Kindern anpassen und erproben. Da gerade ein Klassenzimmer leer stand und ich die damalige 4. Klasse als sozial sehr kompetent erlebte, stellte ich den Schülerinnen und Schülern meine Idee vor: In einem Ideenbüro im NMM-Unterricht helfen Kinder anderen Kindern, Probleme zu lösen. Ich schrieb den Lernenden einen Brief (rechts) mit wenigen Informationen zu meiner Idee und einem Anmeldeformular. Zu meinem Erstaunen meldete sich die ganze Klasse auf der Stelle an. Der Funke hatte gezündet und ein Feuer der Begeisterung entfacht, das auch heute – nach drei Jahren Arbeit des Ideenbüros – immer noch munter brennt und andere ansteckt.

Die Ideen der Kinder überzeugen die Pausenaufsicht und das Kollegium

Ein Raum für das Ideenbüro war vorhanden und die Arbeit fand in meinem NMM-Unterricht statt. Dennoch war das Kollegium zu Beginn skeptisch. Denn die jüngeren Schülerinnen und Schüler mussten ja für die Beratung ihrer Probleme während der Unterrichtszeit ins Ideenbüro kommen. Und überhaupt schien es ihnen nicht möglich, dass Kinder die wirklich wichtigen Probleme in der Schule lösen könnten. Die Ideen, Lösungsvorschläge und Umsetzungen der Ideenbüro-Kinder haben jedoch die Pausenaufsicht und das gesamte Kollegium überzeugt. Das Ideenbüro entlastet nicht nur die Lernenden, sondern auch uns Lehrende.

Liebe Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse

Idee: In unserem Alltag stossen wir immer wieder auf kleinere und grössere Probleme, die uns am Weiterarbeiten hindern. Manchmal wären wir froh, jemand würde uns helfen, eine Idee für die Beseitigung dieses Problems zu finden. Ein Ideenbüro ist genau dazu da. Es denkt über Problemlösungen nach, entwickelt neue Ideen und sammelt Anliegen und Probleme der anderen Schüler, Schülerinnen und Lehrkräfte in einem Briefkasten. Die erarbeiteten Lösungen erscheinen in einer Zeitschrift, die je nach Bedarf veröffentlicht wird.

Nähere Angaben:

Das Büro ist jeden Montag von 11-12 offen. Im Büro arbeiten 2-4 Berater und Beraterinnen. Wenn keine Probleme anstehen, arbeitet das Team an eigenen Ideen und Erfindungen, verfasst Texte, macht Pläne und Zeichnungen für die Zeitung. Das Ideenbüro ist ein Teil des NMM-Unterrichts.

Was du dabei lernen kannst:

- auf die Probleme anderer eingehen
- einen Beitrag für die (Schul-) Gemeinschaft leisten
- deine Kreativität beim Entwickeln neuer Ideen anwenden und fördern
- mit anderen zusammenarbeiten

Das Mitmachen ist freiwillig. Wir erstellen eine Liste von allen Interessierten und bilden Gruppen à 2-4 Kindern, die im Turnus im Ideenbüro zur angegebenen Zeit arbeiten.

Wer eignet sich für die Mitarbeit im Ideenbüro? Alle, die folgende Bedingungen erfüllen:

- Du hast Freude am Entwickeln von Ideen und am Lösen von Problemen.
- Du leistest gerne einen Beitrag für andere Kinder, Klassen oder die ganze Schule.
- Du bist bereit, eine NMM-Stunde pro Woche im Ideenbüro zu arbeiten.
- Du kannst gut mit anderen zusammenarbeiten.

Bist du dabei? Dann melde dich bis in 14 Tagen mit unten stehendem Talon an.

Anfrage zur Mitarbeit im Ideenbüro an die damalige 4. Klasse (2002)

Ausschnitt aus der UNICEF-Broschüre zum 1. Preis für das Ideenbüro:

«Die Jury entschied sich für das Projekt «Ideenbüro – Kinder beraten Kinder». Es unterscheidet sich von vielen anderen guten Projekten durch seine Originalität. Besonders gefallen hat das hohe Mass an Partizipation der Kinder. Es führt Kinder in Methoden zur Problem- und Konfliktlösung ein, die sonst nur Erwachsenen zugetraut werden. Und es zeigt sich, dass Kinder diese sehr gut anwenden können und selbstständig damit umzugehen wissen.»

Bild rechts: Die Klassenberatung zu den Spielregeln von «Räuber und Polizisten» (Beispiel auf dieser Seite)



Aus dem Alltag des Ideenbüros: Probleme und gefundene Lösungen

Ich habe folgendes Problem/Anliegen
Die Regeln der räuber und polizisten sind nicht fair...

Problem:

Die Regeln von «Räuber und Polizisten» sind nicht fair. Es gibt immer wieder Streit.

Lösung:

Die Ideenbüro-Gruppe hat erkannt, dass es eine Klassenberatung braucht, mit je zwei Abgeordneten aus allen vier Klassen, die am Spiel beteiligt sind. Es werden Regeln gemeinsam besprochen und schriftlich auf einem A3-Blatt festgehalten. Dieses Blatt verteilen die Beraterinnen und Berater in allen vier Klassen mit dem Kommentar, dass alle die Regeln einhalten müssen und dass das Ideenbüro diese in der Pause kontrollieren werde.

Das Beispiel zeigt, wie gross der Effekt sein kann, wenn Kinder andere Kinder beraten. Sie übernehmen Verantwortung für ihre Beratung und die ratsuchenden Kinder, auch noch lange nach der Beratungssequenz. Sie können etwas, das sie selber angeht, glaubwürdiger vermitteln als wir Erwachsene. Und beim Spiel «Räuber und Polizisten» sind sie selber immer dabei und sehen sofort, wer sich nicht an die Regeln hält.

Das Fussballspiel wurde auf ähnliche Weise in nur einer Klassenberatung geregelt. Es gab endlich kaum mehr Streit, nur noch wenige weinende Kinder, und Verletzungen waren selten. Darüber freuten sich natürlich auch die Verantwortlichen für die Pausenaufsicht.

Der Flaschenhalter – Beispiel einer besonderen Idee, die sich bewährt hat

Problem:

Eines Tages liegt folgendes Anliegen einer Lehrerin im Briefkasten: «Es stört mich, dass die kleinen PET-Wasserflaschen immer von den Pulten herunterfallen. Habt ihr eine Idee, wie man dies verhindern könnte?» Nathalie, aus der Gruppe, die damals Ideenbüro-Dienst hatte, erzählt:

Lösung:



Wir suchten im Ideenbüro-Zimmer nach irgendwelchem Material. Da stiessen meine Augen auf einen Sack mit leeren grossen PET-Flaschen, die als Musikinstrumente dienten. Wir pröbelten herum, und schliesslich schnitten wir eine Flasche entzwei, um einen Behälter zu haben. Wir versuchten, die kleinere Wasserflasche hineinzustellen – es ging. Jetzt fehlte noch eine Aufhängevorrichtung. Wir bohrten links und rechts Löcher hinein und befestigten eine Schnur daran. Nun musste nur noch der passende Aufhängeort gefunden werden. Wir probierten im Schulzimmer bei den Pulten weiter. Tatsächlich passte der Halter mit der Aufhängevorrichtung genau an den Haken auf der Pultseite, da wo normalerweise der Schulsack hängen sollte. Die kleinere Wasserflasche konnte jetzt in den Flaschenhalter gestellt werden.

Die praktische Erfindung ist immer noch im Einsatz – sehr zur Freude der Lehrer und Lehrerinnen, denn seither ist keine einzige Wasserflasche mehr zu Boden gefallen!

→ Fortsetzung Seite 12

Aus dem Alltag des Ideenbüros: Einzelberatungen

Kinder verfügen über die Fähigkeit, andere Kinder zu beraten

Je länger das Ideenbüro im Schulhaus präsent ist, desto mehr Vertrauen bringen ihm die einzelnen Schülerinnen und Schüler entgegen. Immer häufiger werden auch schulische Schwierigkeiten von den Kindern nicht mehr an Eltern und Lehrpersonen, sondern direkt an die Ideenbüro-Kinder herangetragen. Es ist nicht so sehr das freie Klassenzimmer, das die Beratung ermöglicht (wenn es sie auch erleichtert). Vielmehr ist es der ideale Raum, der mit einer Grundhaltung im gesamten Schulhaus allmählich entstand: Kinder sind kompetent, andere Kinder zu beraten. Diese Haltung von Vertrauen schafft Partizipation und Verantwortungsgefühl. Und diese Mitverantwortung der Kinder wiederum lässt das Vertrauen anderer Kinder in die Beratung wachsen.

Mit der Arbeit im Ideenbüro lernen die Kinder auch, sich realistisch einzuschätzen. Sie beurteilen, ob es eine Einzel- oder eine Klassenberatung braucht, ob das Problem in einer Beratung gelöst werden kann oder ob Hilfe von aussen nötig ist.

Gerade Kinder, die als leistungsschwach gelten, zeigen oft hohe Beratungskompetenzen. Dies stärkt ihr Selbstbewusstsein und wirkt sich damit auch aufs Lernen positiv aus.

«Das Gute ist, dass man seine Probleme jemandem erzählen kann, ohne ausgelacht zu werden!»

Lukas

«Ich finde es gut, dass man uns seine Probleme sagen kann, und wir lösen sie vielleicht.»

Angela

Bilder: Christiane Daepf (Seite 10), Michael Gerber (Seite 11), Brainstore (Porträts)

Problem:

Anouk kann sich nicht so gut konzentrieren, wenn es laut ist in der Klasse.

Lösung:

Anouk hat bereits versucht, ihr Problem zu lösen, indem sie einen Stein in der Hand hält, der ihr beim Konzentrieren helfen soll. Der Lärm stört sie aber immer noch. Im Gespräch mit der Beraterin macht sie den Lösungsvorschlag, ganz fest daran zu denken, dass sie es kann. Die Beraterin macht ebenfalls Vorschläge, und Anouk will alle Ideen in der nächsten Woche ausprobieren.

Überprüfung:

Eine Woche später trifft sich Anouk wieder mit ihrer Beraterin, um die Umsetzung zu überprüfen. Das Problem hat sich gelöst, indem Anouk sich immer wieder gedacht hat: «Ich kann es!»

Kind macht Vorschläge:

Ganz fest denken denken das ich es kann

Auszug aus dem Beratungsprotokoll: die Vorschläge von Anouk

Ich habe gemerkt, dass Anouk sich gut über ein Problem sprechen kann. Sie hatte von Anfang an ein bisschen Angst, gemacht, doch doch...
 ganz so sehr gut Anouk konnte sich nicht so gut konzentrieren und wollte rasch von dem Thema abkommen.
 Ich habe SEHR gut gemerkt, dass ich mich mit Anouk gut verstanden habe.
 Ich fand es sehr gut!!!

12.12.02

Das Problem hat sich gelöst indem Anouk immer dachte sie kann es!

Auszug aus dem Beratungsprotokoll: Anouk hat das Ziel, sich besser konzentrieren zu können, erreicht.

Persönlicher kann es werden, wenn Kinder ins Ideenbüro kommen, die sich verspottet und verletzt fühlen.

Problem:

Ein Mädchen erzählte, dass Mathias immer sagte, sie liebe Timon. Das stimmte aber nicht. Ihr Ziel war es, dass Mathias mit seiner Behauptung aufhörte.

Lösung:

Der Ausschnitt aus dem Beratungsprotokoll der beiden beratenden Jungen (rechts) zeigt, dass es nicht immer einfach ist, Lösungen zu finden. Das Mädchen wollte aber probieren, einmal mit Mathias zu reden. Die beiden Berater fühlten sich wichtig!

Eine Woche später versprach Mathias mit Fingerabdruck und Unterschrift der beiden «Zeugen», es nie mehr zu sagen.

Was war schwierig, was war einfach?

Ist dir etwas Besonderes aufgefallen?

Wie hast du dich während und nach der Beratung gefühlt?

1. Sie hat die Beratung sehr ernst genommen
2. Es war ~~ein~~ recht schwierig eine Lösung zu finden.
3. Für sie war es ein grosses Problem
4. Wir fühlten uns wichtig.

Ich werde es nie mehr sagen.
 Mathias
 Berater (Fingerabdruck) Berater
 Lukas Werra Mirko Mikula

Auszug aus dem Beratungsprotokoll: Die beiden Berater fühlten sich wichtig.

Stimmen der Schülerinnen und Schüler nach einem Jahr Ideenbüro



Roxane

Ich habe so viel gelernt und erlebt und gelöst. Ich habe erfahren, dass Kinder sehr ernste Probleme haben können und dass es da viele Möglichkeiten gibt.

Wie kommt man auf eine gute Idee?

Ruhe, Konzentration und Kreativität sind nötig.



Marc

Seit es das Ideenbüro gibt, habe ich viel mehr Ideen und die Ideen werden immer besser! Je schwieriger das Problem ist, desto mehr Ideen braucht man, um es zu lösen.



Yannik

Wie kommt man auf eine gute Idee?

Man muss sich das Problem sehr gut anhören.



Lea

Das Ideenbüro hilft den Kindern, ihre Probleme zu lösen und ihnen zu zeigen, dass sie mit einer Idee weiterkommen können.

Man lernt auch viele neue Seiten von ein paar Kindern kennen.



Angela

Was zeichnet eine gute Idee aus?

Eine gute Idee ist dann eine gute Idee, wenn alle mit ihr einverstanden sind.



Fridolin

Was zeichnet eine gute Idee aus?

Wenn sie funktioniert!



Olivier

Im Ideenbüro werde ich voll gefordert. Mir gefällt es besonders, wenn es knifflig wird!

Eine Plattform für alle Arten von Kompetenzen

Ein freier Raum regt an, eigene Ideen und Vorstellungen darin auszuleben und zu verwirklichen. Es ist eine Plattform, auf der alle Arten von Kompetenzen und Begabungen Platz finden. Das spornt an, sich auf individuelle Art und Weise zu engagieren und die Gesamtidee (hier ein Ideenbüro) mitzutragen. In jeder Schule gibt es Freiräume. Ob diese «Ideenbüro» oder anders heißen, spielt keine Rolle. Das Öffnen eines ideellen Raumes kann der Anfang eines Projekts sein, in dem das Entscheiden, Verantworten und Mitbestimmen ermöglicht und geübt werden können.

Weitere Infos zum Ideenbüro Leubringen/Biel, mit Abbildungen der Formulare und Beratungsprotokolle: www.ideenbuero.ch (Website betreut vom 12-jährigen Yannik Poirier).